

Wahlprüfsteine von Fair in Braunschweig e. V.

1. Mehrwert für die Stadt Braunschweig durch die Auszeichnung als Fairtrade-Town am 31. März 2014

Die Stadt Braunschweig hat mit der Auszeichnung als Fairtrade-Stadt deutlich gemacht, dass sie sich für weltweite soziale Gerechtigkeit, faire Preise und faire Arbeitsbedingungen einsetzt. Dieser Titel ist wichtig, da er die bereits geleisteten Erfolge anerkennt und einen Ansporn gibt, diesen Weg weiterzuvollziehen. Braunschweig befindet sich in guter Gesellschaft mit weltweit mehr als 2000 und deutschlandweit mehr als 400 Städten, die den offiziellen Titel Fairtrade-Stadt tragen. Dies konnte nur durch ein Zusammenwirken von engagierten Bürgern, Einzelhändlern, Gastronomen, Bildungseinrichtungen sowie Politik und Verwaltung erreicht werden.

2. Inwieweit streben Sie es an, mehr als nur Mindestanforderungen zu erfüllen und in der kommunalen Beschaffung auf faire Produkte zu setzen?

Braunschweig hat auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt bereits viel erreicht. Natürlich müssen weitere Projekte angeschoben werden. Dies könnte zum Beispiel die Erstellung eines Einkaufsführers für Braunschweig mit Geschäften und Lokalen, die faire Produkte im Sortiment haben, sein. So würden die Geschäfte und Gastronomen in Braunschweig, die sich dem Fairtrade-Gedanken verschrieben haben, auch besonders gewürdigt. In der letzten Zeit hat es in Braunschweig in diesem Bereich einige neue Projekte gegeben, die herausgestellt und beworben werden sollten. Außerdem könnten weitere Artikel der Touristinfo fair produziert werden.

3. In welchen sozio-ökologischen Tätigkeitsfeldern könnten sowohl die Stadt als auch ihre Wirtschaft freiwillig mehr Verantwortung unter der Überschrift „Fairness“ zeigen?

Die Ausrichtung einer Fairtrade-Messe könnte die ansässigen Unternehmen stärker in die weiteren Planungen einbeziehen und ihnen zugleich eine Darstellungsplattform bieten, um bereits erfolgreich umgesetzte Fairtrade-Maßnahmen vorzustellen und auch kennenzulernen. Darüber hinaus sollten auch die Schulumens dazu angehalten werden, verstärkt auf fair gehandelte Produkte zu setzen.

4. Seit dem 1. Juli 2016 gibt es in Braunschweig die Stelle einer Eine-Welt-Regionalpromotorin bei dem Verein Fair in Braunschweig. Wie werden Sie eine Zusammenarbeit gestalten?

Die SPD begrüßt die erfolgreiche Bewerbung von Fair in Braunschweig e. V. um eine regionale Eine-Welt-Promotoren-Stelle, die von Bund und Land gemeinsam gefördert wird. Die Regionalpromotorin kann durch Bildungsangebote und die Vernetzung den fairen Handel in Braunschweig vorantreiben. Wir beabsichtigen, die Regionalpromoterin zu einer der nächsten Sitzungen der SPD-Ratsfraktion einzuladen, um über ein Handlungskonzept zu sprechen. Außerdem werden wir sie gern bei der Netzwerkarbeit im Sinne des fairen Handels unterstützen.

5. Eine zentrale Aufgabe der Promotorin ist die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements. Welche Förderungsmöglichkeiten sehen Sie zur Stärkung von entwicklungspolitischen Initiativen und Organisationen in der Region?

Durch die Stadt sollten auch weiterhin Bildungsveranstaltungen zum Thema fairer Handel, z. B. in Schulen, unterstützt und erfolgreiche Veranstaltungsformate wie „Braunschweig FAIRsteht“ fortgesetzt sowie neue etabliert werden.